

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 110.

Dienstag den 18. Mai 1869.

(185—1)

Nr. 3375.

Concurs-Ausschreibung.

Im Bereiche des Staatsbadienstes in Böhmen ist eine Bauadjunctenstelle II. Classe mit dem Jahresgehälte von 700 fl. ö. W. zu besetzen, für welche der Concurs mit dem Besatze verlaublich wird, daß durch die bevorstehende Besetzung zweier anderer höherer Dienstposten gleichzeitig auch die hiedurch in Erledigung kommenden zwei Bauadjunctenstellen I. Classe mit dem Gehälte von 800 fl., beziehungsweise II. Classe mit dem obigen Gehälte zur Besetzung gelangen werden.

Bewerber um diese drei Bauadjunctenstellen haben ihre mit dem vorgeschriebenen Behelfen über die Befähigung und bisherige Dienstleistung oder Verwendung im Baufache instruirten Gesuche bis längstens Ende Mai 1869

im Wege ihrer vorgesetzten Behörde an das Präsidium der Statthalterei zu Prag zu überreichen.

Prag, am 4. Mai 1869.

K. k. Statthalterei-Präsidium.

(183—2)

Nr. 3000.

Concurs-Ausschreibung.

Zur Wiederbesetzung einer im Bereiche des Badienstes für das Herzogthum Krain erledigten Bauprakticantenstelle mit dem jährlichen Adjutum von vierhundert Gulden ö. W. wird neuerlich der Concurs eröffnet.

Bewerber um diese Stelle haben ihre mit dem Nachweis der erworbenen technischen Kenntnisse und der Kenntniß der slovenischen oder doch einer anderen slavischen Sprache belegten Gesuche bis Ende Mai d. J.

bei dem Präsidium der k. k. Landesregierung für Krain einzubringen.

Laibach, am 7. Mai 1869.

(179—3)

Edict.

Nr. 2073.

Beim k. k. Kreis als Strafgerichte zu Rudolfswerth erliegen nachstehende Gegenstände, welche von strafgerichtlichen Untersuchungen herrühren, in Bewahrung, als:

1 kleines Tischtuch, 2 Säcke, 10 Ellen Satinglots, 4 wollene Halstücheln, 2 Stückeln gefärbte Cottonina, 3 leinwandene Tücheln, 1 Handkorb, 3 irdene Töpfe, 1 Tragkranz, 1 Erdhaue, 1 Burnus grauer Farbe, 1 zengener Rock, 2 leinwandene Männerhemden, mehrere Ellen Hausleinwand, 1 grüne Koze, 1 Tabakspfeife sammt Rohr, 1 kleiner Bohrer, 1 Taschenmesser, 1 Taschenseitel (pipece), 1 Schloßband, 1 blecherne Zündhölzchenbüchse, 1 blaues und 1 rothes Sacktuch, 1 Hosenträger, 3 Leintücher, 1 Tischtuch, 1 Hemd, 1 Stück Leinwand, 1 einfaches und 1 Doppelpistol, 1 Portemonnaie, 1 Paar Stiefel, 3 Paar pfundlederne Sohlen, 2 Stück schwarzen Kuhleders, 4 Paar pfundlederne Sohlen, 2 Stück schwarzen Leders, 26 Ellen weiße Cottonina und 3 Stückeln gefärbte Cottonina von 15, 20 $\frac{1}{4}$ und 24 Ellen.

Diejenigen, welche das Eigenthum auf obige Effecten nachweisen zu können glauben, werden hiemit aufgefordert,

binnen Jahresfrist,

vom Tage der dritten Einschaltung in die Laibacher Zeitung, sich zu melden und ihre Rechte auf die Sachen nachzuweisen, widrigens die beschriebenen Sachen veräußert und der Kaufpreis gemäß § 358 St. Pr. D. an die Staatscasse abgegeben werden wird.

Rudolfswerth, am 27. April 1869.

(184—3)

Kundmachung.

Nr. 3950.

Zu der künftigen Woche wird zur Reambulierung der Katastralvermessung in den einzelnen Rieden des Morastumsanges im magistratischen

Bezirk, nämlich in der Katastral-Gemeinde Karlstädter- und Tirmau-Vorstadt geschritten werden.

Da jedoch der Tag, an welchem diese Amtshandlung in einem der Riede beginnt, nicht bestimmt werden kann, so wird über Ansuchen der k. k. Reambulirungs-Abtheilung hiemit bekannt gegeben, daß jeder einzelne Besitzer durch gehörige Ausmarkung seines Besitzes seine Eigenthumsgrenzen ersichtlich machen solle, was besonders bei regulären Parcellen durch 2 bis 3 Schuh lange Pflöcke, auf welchen der Name, Haus-Nummer und Wohnort des Eigenthümers mit Bleistift leserlich geschrieben erscheint, zu bewerk-

stelligen ist, und daß diese Pflöcke an den Enden und jedem Eck derselben zu setzen sind.

Sollten im Besitzstande durch Kauf, Tausch oder sonstige Ursachen Unrichtigkeiten und Aenderungen entstanden sein, so können hievon von den Eigenthümern bei dem Reambulirungs-Geometer, wohnhaft in der hiesigen Gradischavorstadt Nr. 4, die mündlichen Anzeigen gemacht werden.

Uebrigens erscheint es im Interesse der Grundbesitzer, sich bei der Durchführung der Reambulirung persönlich zu betheiligen.

Stadtmagistrat Laibach, am 12. Mai 1869.

Dr. Josef Suppan, Bürgermeister.

(178—2)

Razglas.

V Najviše poterjeni finančni postavi za leto 1869 se je dovolilo odločiti petnajsttisoč goldinarjev, ki se imajo obrniti takole:

a) Podeljevale se bodo štipendije potrebnim, pa nadepolnim umetnikom, kateri so ali že stopili pred očitost s kakim večim samostalnim delom, ali ki so vstani pokazati dela, ktera v sebi imajo že kaj boljšega umetniškega jedra;

b) podeljevale se bodo penzije, to je pripomočki umetnikom, kateri so že kaj hasnovitega in hvalevrednega storili, da jim bode mogoče s tem pripomočkom napredovati po poti, ktero so srečno nastopili; poslednjič

c) se bo obernelo nekaj tega denarja za naročila na polju obrazivne umetnosti, in sicer se bo naklonilo takim umetnikom, ki so že dosegli mero umetniške samostalnosti.

Ministerstvo za bogočastje in uk, kteremu je izročena izpeljava te odmembe, si pridruže, da bode pri delitvi penzij ravnalo v svojem področju, ako ravno zaradi tega nihče ni isklenjen, ki ima do take penzije pravico, in bo pri naročilih, ktera se bodo umetnikom dajala, posebno na to gledalo, da se s temi naročili vstreže državnim potrebam v tej zadevi, in bo v tej reči vse vpeljalo, kar bo treba. Kar pa zadeva štipendije, so povabljeni vzi umetniki, ki obdelujejo polje obrazivne umetnosti, kakor zidarstvo, podobarstvo, malarstvo, pesništvo in muziko iz vseh, v državnem zboru zastopanih kraljestev in dežel, kateri mislijo, da imajo pravico do štipendije, da naj se zaradi tega oglasijo najdalje do srede mesca junija t. l. pri dotični deželni vladi.

Pisnim prošnjam se mora pridajati:

1. Spisek, iz kterega se spozna, po kateri poti se je prosivec v svoji umetnosti izobraževal, in v kterih razmerah živi;

2. spisek, v kterem prosivec pové, kako bo on štipendijo, ako jo dobi, rabil v svoje dalje izobraževanje; — in

3. mora priložiti izglede svojega talenta, iz kterih se tudi vidi, ktero stopnjo omike je že dosegel.

Te štipendije se bodo za sedaj dajale le za eno leto, ter se opomni, da se bode pri odločevanju, koliko ima kak prosivec dobiti, posebno gledalo na osebne razmere njegove in na namen, ki se utegne doseči po tej podelitvi, vendar je prosivec, kar to zadeva, na voljo dano, izreči svoje osebne želje.

Od ministerstvo za bogočastje in uk.

Nr. 3023.

Kundmachung.

Zu dem Allerhöchst genehmigten Finanzgesetze für das Jahr 1869 ist der Betrag von Fünftehtausend Gulden ö. W. bewilliget worden, welcher seiner Bestimmung zufolge:

a) Zur Ertheilung von Stipendien an mittellose, aber hoffnungsvolle Künstler, welche entweder bereits mit einem größern selbstständigen Werke vor die Öffentlichkeit getreten sind oder Leistungen von tieferem künstlerischen Gehalte aufzuweisen in der Lage sind:

b) zur Ertheilung von Pensionen, das ist Unterstützungsbeträgen für Künstler, welche bereits Ersprießliches und Verdienstliches geleistet haben, und welchen durch die erwähnte Beihilfe die Möglichkeit gewährt werden soll, auf der mit Glück betretenen Bahn fortzuschreiten; endlich

c) zu Aufträgen auf dem Gebiete der bildenden Kunst, und zwar an solche Künstler, welche bereits das Maß künstlerischer Selbstständigkeit erreicht haben, verwendet werden soll.

Indem das Ministerium für Cultus und Unterricht, welchem die Durchführung dieser Widmungen anheimgestellt ist, sich vorbehält, rücksichtlich der Zuwendung von Pensionen im eigenen Wirkungskreise vorzugehen, ohne jedoch deshalb die hiezu berechnete Kompetenz auszuschließen, bezüglich der, an bildende Künstler zu ertheilenden Aufträge jedoch zunächst die Befriedigung der in dieser Richtung sich geltend machenden Bedürfnisse des Staates zum Ausgangspunkte zu nehmen, und diesfalls das Erforderliche einzuleiten, werden zur Bewerbung um Stipendien alle Künstler aus dem Bereiche der bildenden Künste (Architektur, Skulptur und Malerei) der Dichtkunst und Musik aus allen im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern, welche auf die Zuwendung eines Stipendiums Anspruch zu haben glauben, aufgefordert, sich diesfalls längstens bis Mitte Juni d. J. bei den betreffenden Länderstellen in Bewerbung zu setzen.

Die Gesuche haben zu enthalten:

1. Die Darlegung des Bildungsganges und der persönlichen Verhältnisse des Bewerbers;

2. die Angabe der Art und Weise, in welcher von dem Stipendium zum Zwecke der weitem Ausbildung Gebrauch gemacht werden soll; und

3. die Vorlagen der erwähnten Proben des Talentes und der bereits erreichten Bildungsstufe.

Diese Stipendien werden vorläufig auf die Dauer eines Jahres verliehen, wobei bemerkt wird, daß für die Bestimmung der Höhe derselben die persönlichen Verhältnisse des Bewerbers und der, durch die Verleihung zu erreichende Zweck maßgebend sind, daß es jedoch dem Bewerber freisteht, seine persönlichen Wünsche in dieser Richtung auszusprechen.

Vom k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht.